

Dorfentwicklung Lebensort ISA Immensen-Sievershausen-Arpke

Protokoll Qualifizierungsworkshop

Termin	14.01.2022, 17.30 bis 20.00 Uhr
Ort	Zoom (digital)
Moderation/Protokoll	Tanja Frahm und Lisa Hitzmann, Franziska Larisch (KoRiS)

Ablauf

1. Begrüßung und Zielsetzung
2. Dorfentwicklung im Lebensort ISA: Input und Diskussion
3. Input zu Fördermöglichkeiten der Projekte
4. Arbeitsphase: Von der Theorie zur Praxis
5. Ausblick und Verabschiedung

Anhang 1: Teilnahmeliste

Anhang 2: Dorfentwicklung im Lebensort ISA: Projektentwicklung (Folien der Präsentation)

Anhang 3: Öffentliche Förderprogramme, Stiftungen und Fundraising (Folien der Präsentationen)

I Begrüßung und Zielsetzung

Lisa Hitzmann von KoRiS begrüßt die Teilnehmenden. Bei der heutigen Veranstaltung geht es um folgende Zielsetzungen:

- Fragen zur Projektplanung: Finanzierung und Umsetzung klären
- Digitale Tools kennenlernen
- Kommunikations- und Wissenstransfer
- Austausch zwischen den Orten und Projektteams und Entwicklung gemeinsamer Ziele

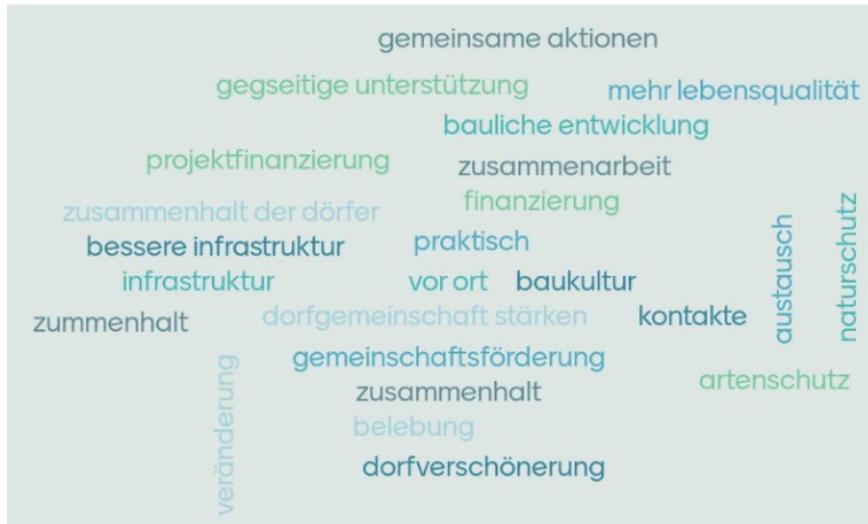
2 Dorfentwicklung im Lebensort ISA: Input und Diskussion

→ siehe Folien in Anhang 2

Tanja Frahm informiert die Teilnehmenden über die Dorfentwicklung und Projektmanagement inklusive der Erstellung von Kosten- und Finanzierungsplänen.

Vier Umfragen unter den Teilnehmenden (mit dem Tool „Menti“) sorgen für einen Austausch und geben einen Überblick über die Erwartungen, Zeiträume und Rollenverteilungen in den Projekten.

Welche Erwartungen haben Sie an die Dorfentwicklung im Lebensort ISA?



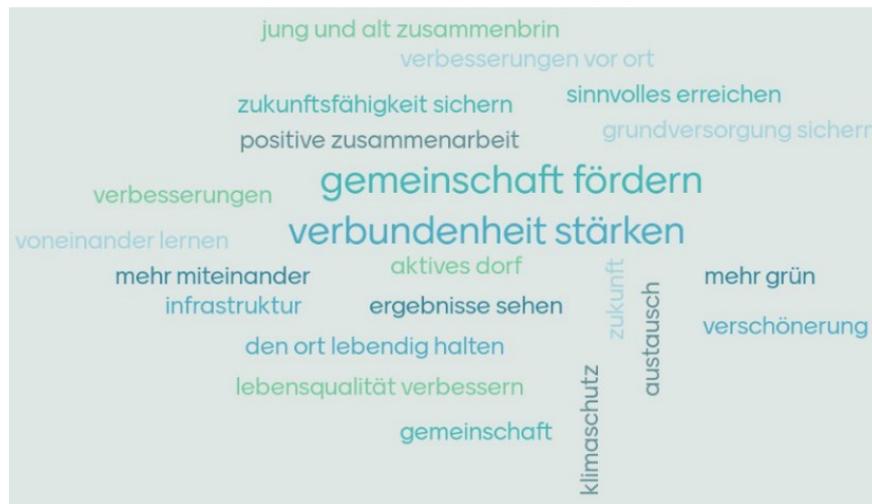
Wo stehen Sie in dem Projekt?



Welche Rolle bzw. Aufgabe übernehmen Sie in dem Projekt?



Was ist Ihre Motivation, in dem Projekt mitzumachen oder sich für die Dorfregion zu engagieren?



3 Input zu Fördermöglichkeiten der Projekte

→ siehe Folien in Anlage 3

Tanja Frahm informiert über öffentliche und private Fördermöglichkeiten. Dabei geht sie vertieft auf die ZILE-Richtlinie und LEADER, Stiftungen sowie Spenden, Sponsoring und Crowdfunding ein.

- ⇒ Michael Clement nennt als Förderbeispiel aus der Dorfregion den Dorfladen in Immensen, der über die Maßnahme „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ der ZILE-Richtlinie gefördert wurde. Bei diesem Fördertopf ist die Nachfrage häufig nicht so groß und damit die Förderchancen gut.

4 Arbeitsphase

In der Arbeitsphase befassen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen mit dem gehörten Input, reflektieren diesen und wenden ihn auf ihre Projekte an. Die Kleingruppen tauschen sich aus und halten die Ergebnisse selbstständig auf einer digitalen Stellwand, dem sogenannten „Padlet“, fest.

In der Arbeitsphase werden folgende Fragenstellungen in den einzelnen Kleingruppen diskutiert:

- Welche nächsten Schritte stehen in den Projektteams an? Beispielsweise Projektskizze oder Kostenplan? Fehlen Akteure?
- Welche Finanzierungsmöglichkeiten kommen für Ihr Projekt in Frage?

Gruppe I

Teilnehmende: Angelika Schroth-Dankert (Projektteam Alles unter einem Dach), Immensen
 Fabian Fischer (FDP), Immensen
 Christian Richter (Ortsrat Sievershausen), Sievershausen

Unterstützung: Tanja Frahm, KoRiS

Die Teilnehmenden in Gruppe I haben sich mit den Projekten „Alle unter einem Dach“ und „Nachbarschaftshilfe“ beschäftigt.

Beim Projekt „**Alle unter einem Dach**“ ist die Anne-Marie-Stiftung Mitglied des Projektteams, die ggf. auch Projektträger sein könnte. Allerdings ist das Projekt sehr anspruchsvoll. Das Projektteam benötigt bei Fragen zum den Themen Finanzierung und Bau weitere Unterstützung. Herr Fischer vermittelt gerne den Kontakt zu Personen, die hierfür beim Dorfladen Immensen zuständig waren. Wenn Betreuungs- und Pflegeangebote integriert werden sollen, ist zu empfehlen, soziale Träger anzusprechen, ob sie sich an dem Projekt beteiligen möchten.

Know-how zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten vermittelt das Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“ (<https://neues-wohnen-nds.de/>), das auch interessante Fortbildungen anbietet. Zu empfehlen ist, den Newsletter zu beziehen, der u. a. darüber informiert.

Eine gute Fördermöglichkeit bietet die niedersächsische Richtlinie „Wohnen und Pflege im Alter“ (https://soziales.niedersachsen.de/startseite/soziales_gesundheit/gesundheits_und_pflege/wohnen_und_pflege_im_alter/wohnen-und-pflege-im-alter-133116.html). Auch Gelder der „Aktion Mensch“ könnte eine gute Ergänzung zur Finanzierung von Projektbausteinen darstellen.

Die ersten Rückläufe zur Umfrage **Nachbarschaftshilfe** sind schon da; aktuell sind es mehr Hilfsangebote als Hilfesuchende. Wenn das Interesse in einem Ort besonders groß ist, könnte es sinnvoll sein, das Projekt erst nur in einem Ort zu beginnen und dann bei Bedarf auf die anderen Orte auszuweiten. Auch sollte das Projektteam sich noch mit anderen Projektbeispielen beschäftigen. Die Nachbarschaftshilfe in Dollbergen, mit der sie bisher Kontakt haben, betreibt einen verhältnismäßig großen Aufwand zur Vermittlung und Abrechnung von Hilfeleistungen.

Gruppe 2

Teilnehmende: Angelika Schmidt (Fahrradaktionstag), Sievershausen
 Claas Brandes (Ortsrat Sievershausen), Sievershausen
 Doris Reichelt-Behrens (Dorfgrün), Sievershausen
 Jürgen Bellack (Dorfgrün), Immensen

Unterstützung: Lisa Hitzmann, KoRiS

Die Teilnehmenden in Gruppe 2 haben sich mit den Projekten „**Fahrradwerkstatt**“ und „**Dorfgrün**“ beschäftigt.

Beide Projekte sind noch in der Ideenphase, sodass die Gruppe über die ersten Schritte in der Projektumsetzung **exemplarisch** für die **Fahrradwerkstatt** diskutiert hat.

Für die Fahrradwerkstatt soll sich zunächst ein Initiativteam gründen (durch gezielte Ansprache von Angelika Schmidt vom Antikriegshaus Sievershausen). Dieses soll mögliche Interessierte und Multiplikatoren aus den anderen Orten ansprechen und mobilisieren. Als zweiten Schritt müssen Ziele des Projektes festgesetzt werden: Was soll mit dem Projekt konkret erreicht werden? Eine weitere Werkstatt, ein Treffpunkt? Mobil oder fester Standort? Anschließend ist es wichtig, dass Projekt frühzeitig und regelmäßig in die Öffentlichkeit durch regelmäßig persönliche Ansprachen, Presse, Internetpräsenz des Antikriegshauses und der Stadt Lehrte zu tragen. Am Ende werden in der Gruppe bereits Kontakte zu möglichen weiteren Beteiligten und Multiplikatoren ausgetauscht.

Hinweis: Das Projektteam Dorfgrün hat sich nach dem Qualifizierungsworkshop am Montag, den 17. Januar 2022 getroffen. Ein weiteres Treffen ist am 4. Februar um 14:00 Uhr am Antikriegshaus in Sievershausen mit Fahrrädern geplant.

Gruppe 3

Teilnehmende: Guido Schneider (Café Arpker Dorfteich), Arpke
Michael Clement (Ortsbürgermeister Immensen), Immensen
Peter Ruschepaul (Arbeitsgruppe Immobilienpool/Gebäudeberatung), Immensen

Unterstützung: Selay Ünlü

Die Teilnehmenden in der Gruppe 3 haben sich mit dem Projekt „Café am Teich“ in Arpke beschäftigt.

Das Café am Dorfteich ist zunächst als regionales Dorfcafé geplant. Dennoch ist es denkbar, den Wirkungsbereich des Cafés überregional zu erweitern. Hierfür kann ggf. auch die geplante digitale Plattform über LEADER genutzt werden und somit ein Netzwerk gebildet werden.

Es ist geplant, das Café am Dorfteich in Arpke gemeinnützig zu betreiben. Herr Clement will die Beteiligten in Finanzierungsthemen und bei der Gründung unterstützen. Im ersten Schritt ist es notwendig, einen gemeinnützigen Verein zu gründen. Zur Gründung sind mindestens sieben Personen notwendig.

Zum Ende wurde sich bereits darauf geeinigt, dass der Dorfladen in Immensen das Café in der Belieferung und Beschaffung von regionalen Produkten unterstützen kann. Es wurden zudem bereits Kontakte hergestellt.

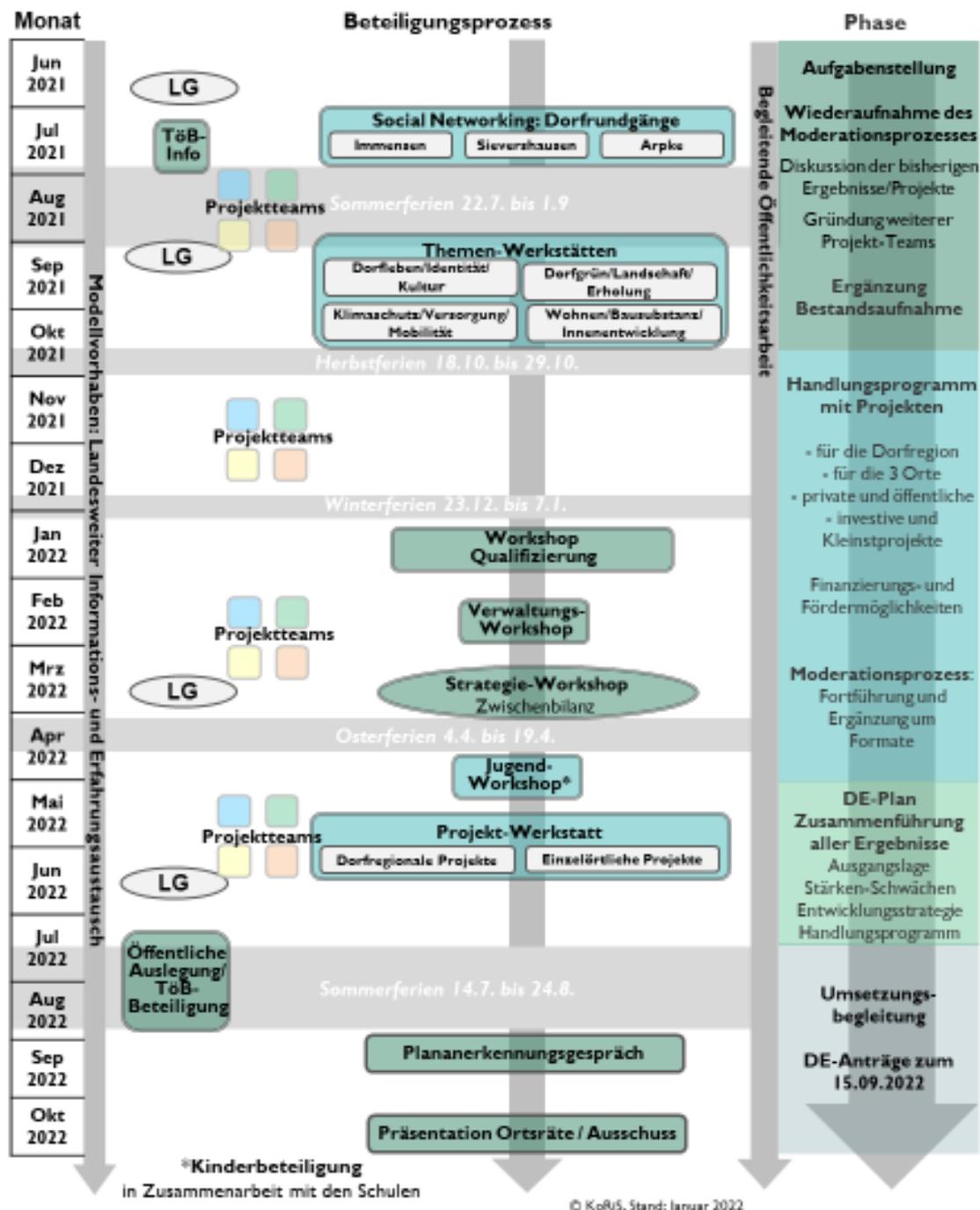
Im Herbst 2022 ist eine Startveranstaltung des Cafés geplant. Es war ein aktiver und sehr interessierter Austausch zwischen den Teilnehmenden.

Hinweis: Ein Treffen zwischen Herrn Clement und Herrn Schneider wurde organisiert.

5 Ausblick und Verabschiedung

Nachdem die Arbeitsphase mit einem Blick auf die Padlets und einer kurzen Vorstellung jeder Gruppe abgeschlossen wird, gibt Frau Hitzmann einen Überblick auf den weiteren Dorfentwicklungsprozess:

- Die bestehenden Projektteams treffen sich kontinuierlich weiter.
- Die öffentlichen Projekte (z.B. bauliche Maßnahmen), die im Zuständigkeitsbereich der Stadt Lehrte liegen, werden in einem Verwaltungsworkshop vertieft.
- Im Frühjahr findet ein Strategieworkshop mit einem eingeladenen Kreis statt, indem eine Zwischenbilanz gezogen wird.
- Im Mai 2022 findet eine Projektwerkstatt statt, in der alle Ergebnisse zusammengeführt werden. Außerdem ist in diesem Rahmen ein Vortrag zu privaten Dorfentwicklungsmaßnahmen geplant.



Anhang I

Teilnahmeliste

Name, Vorname	Institution/Wohnort	Projektteam
Bellack, Jürgen	Immensen	Arbeitsgruppe Immobilienpool und Gebäudeberatung & Anlage und Pflege von Grünflächen
Brandes, Claas	Ortsrat Sievershausen (CDU)	
Clement, Michael	Ortsbürgermeister Immensen (SPD), Lenkungsgruppe	
Fischer, Fabian	Immensen (FDP)	
Reichelt-Behrens, Doris	Sievershausen	Anlage und Pflege von Grünflächen
Ruschepaul, Peter	Immensen	Arbeitsgruppe Immobilienpool und Gebäudeberatung
Schmidt, Angelika	Antikriegshaus Sievershausen	Fahrradaktionstag
Schneider, Guido	Vertreter von Pastorin Walpuski	Café Arpker Dorfteich
Schroth-Dankert, Angelika	Immensen	Alles unter einem Dach
Richter, Christian	Ortsrat Sievershausen (parteilos)	
Ünlü, Selay	Stadt Lehrte	

Anhang 2 Dorfentwicklung im Lebensort ISA



Ziele der (Sozialen) Dorfentwicklung

Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung



Ziele

- Soziales Miteinander und Vernetzung
- Austausch zwischen den Orte und Entwicklung gemeinsamer Ziele
- Fokus auf „niedrigschwellige“ Projekte, die das soziale Gemeinschaftsgefüge entwickeln
- Erarbeitung von Projekten für die Dorfregion und für die einzelnen Orte
- Umsetzung der Projekte auch mittels alternativer Fördermöglichkeiten
- Kommunikations- und Wissenstransfer
- Unterstützung durch Dorfmoderatoren und DE-Umsetzungsbegleitung

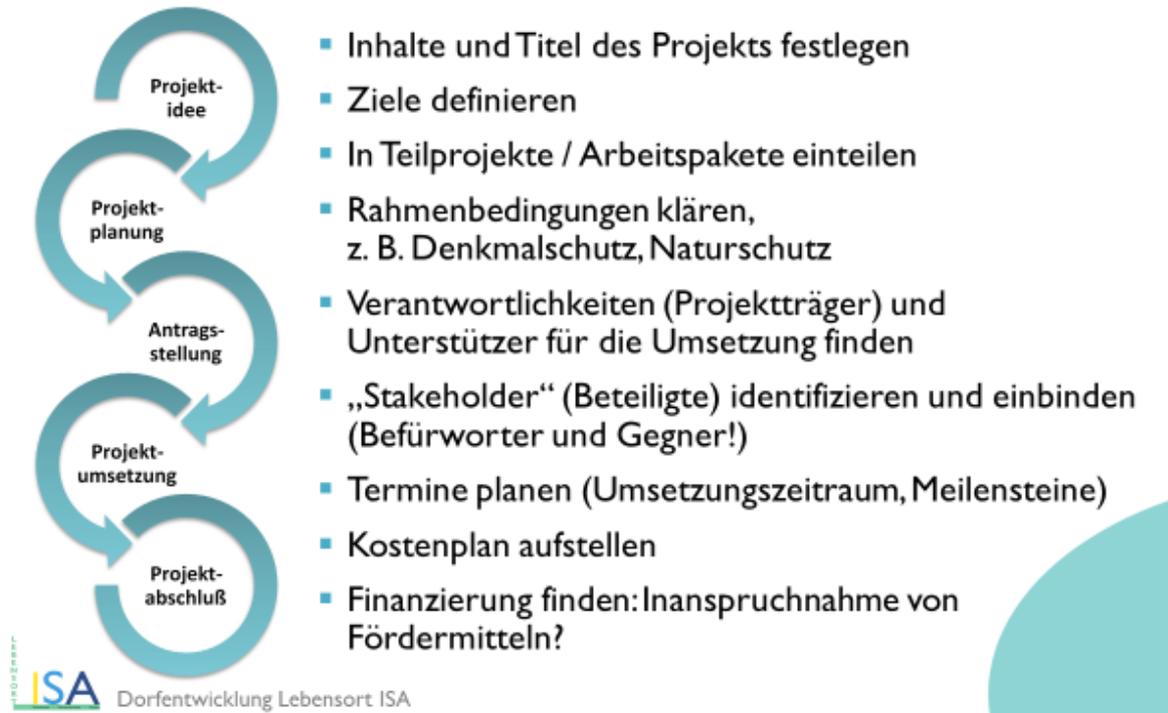
Projektmanagement: Definition Projekt



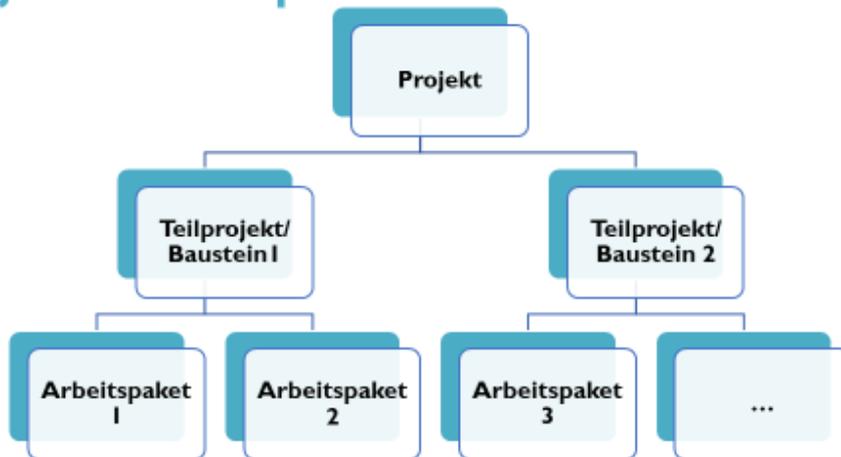
Ein Projekt ist

- ein **zeitlich begrenztes**, häufig auch komplexes Vorhaben,
- eine einmalige Unternehmung mit **fortschreitender Ausarbeitung**,
- in dem **verschiedene Beteiligte** (interdisziplinär) zusammenarbeiten,
- mit klar definierter **Struktur** (Inhalte, Umfang, Ziele, Träger, Stakeholder, ...),
- gebunden an **zeitliche Fristen** und an einen **Kostenrahmen**.

Von der Idee zur Umsetzung: Was? Wie genau? Wer? Wo? Warum? Bis wann?



Inhalts- und Umfangsmanagement: Projektstrukturplan



- Grafische oder tabellarische Darstellung der Projektstrukturierung
- Ziel: Gliederung der Gesamtaufgabe → Voraussetzung für weitere Planung
- max. 2 Ebenen

Kosten- und Finanzierungsplan: Kostenarten

- Vorbereitungskosten, z.B. Planung
- Grundstücks- und Baukosten
- Einrichtungs- bzw. Ausstattungskosten
- Sachmittelkosten, z.B. Büromaterialien
- Betriebsmittelkosten, z.B. Mieten, Wartung/Reparatur
- Personalkosten
- Fremdleistungskosten, z.B. externe Beratung
- Reisekosten
- Kapitalkosten/Zinskosten
- Sonstige Kosten, z.B. Gemeinkosten

- ➔ Einmalig oder laufend?
- ➔ Fälligkeit?

- ➔ Fixe oder variable Kosten?
- ➔ Reserven/Risikozuschläge?



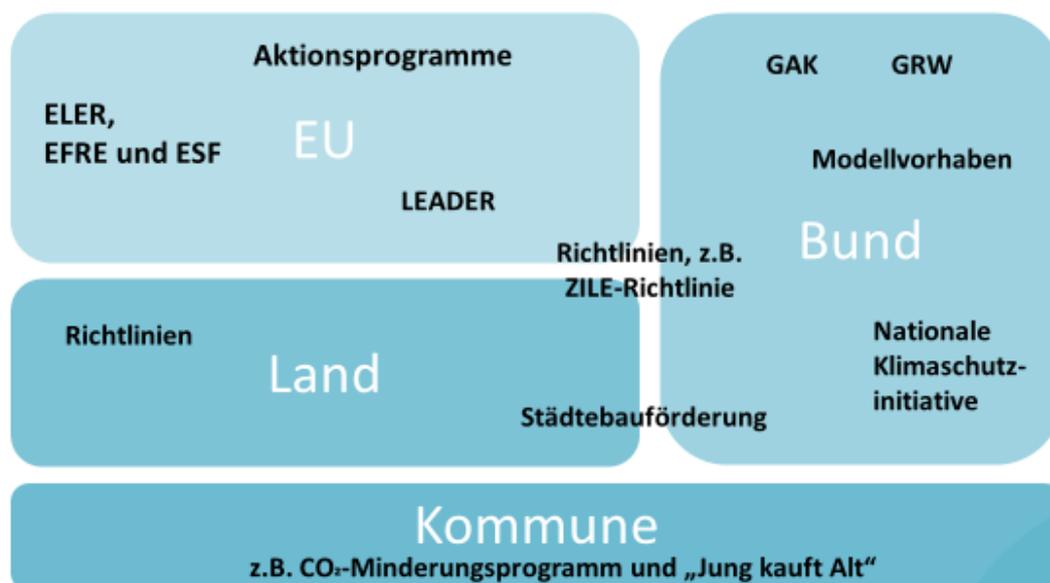
Anhang 3: Öffentliche Förderprogramme, Stiftungen und Fundraising



Öffentlich		Privat	
Förderprogramme		Fundraising	
EU	Stiftungen	Sponsoring	Spenden
Bund/Land	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinnützig, Stiftungszweck • Etwa 21.000 Stiftungen in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen • Prinzip von Leistung und Gegenleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Privatpersonen, Unternehmen • Guter Zweck • Uneigennützig
Kommune			
Zuschuss Darlehen	Zuschuss	Geld, Sachmittel, Dienstleistungen	Geld, Sachmittel, Arbeitsleistung



Der Weg durch den Förder-Dschungel: Komplexes Mehrebenen-System



Prinzip der Kofinanzierung Kumulierung



Projektförderung über die ZILE-Richtlinie



Richtlinie über die Gewährung von **Zuwendungen zur Integrierten Ländlichen Entwicklung**

Für die Dorfregion interessante Fördermaßnahmen

1. Dorfentwicklung
2. Basisdienstleistungen
3. Kleinunternehmen der Grundversorgung

Fördermittel

- Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK)
- Mittel des Landes Niedersachsens

Wie finde ich die richtige Förderrichtlinie?



Internet-Recherche und persönliche Kontakte

- www.foerderdatenbank.de
(Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie)
- www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de
- www.netzwerk-laendlicher-raum.de
(Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)
- DE-Umsetzungsbegleitung und Regionalmanagement
→ LEADER-Region Aue-Wulbeck
- Beratungs- und Bewilligungsstellen, z.B. NBank, Ämter für regionale Landesentwicklung u.ä.
- Fachämter der Stadt Lehrte und der Region Hannover



LEADER - Was ist das?

LEADER =

Liaison **E**ntre **A**ctions de **D**éveloppement de l'**É**conomie **R**urale

→ Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft

- Eigenständige Regionalentwicklung in ländlichen Räumen
- Integrierter Ansatz: alle für die Region relevanten Themen
- Auf Basis freiwilliger Kooperationen von Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Bürgern → „Bottom up-Prinzip“
- Eigener Fördertopf
- Entscheidung über Fördermittel durch „Lokale Aktionsgruppe“

LEADER-Förderbedingungen: Richtliniencharakter des REK

- **Fördertatbestände**
→ Was wird gefördert?
 - am Gemeinwohl orientierte Projekte, die sich einem REK-Fördertatbestand zuordnen lassen
 - dem REK übergeordnet: LEADER-Rahmenrichtlinie
→ z.B. keine Unterhaltungsmaßnahmen/laufende Betriebskosten und kommunale Pflichtaufgaben
- **Zuwendungsempfänger*in**
→ Wer erhält LEADER-Fördermittel?
- **Fördersatz/Fördersummen**
→ Wieviel Fördermittel erhält ein Projekt?

Förderanträge: Erfolgsfaktoren



ung Lebensort ISA

- Vollständige und nachvollziehbare Projektplanung
- Korrekter Förderantrag
- Geklärte Kofinanzierung
- Abstimmung mit Förderinstitutionen im Vorfeld

18

Achtung Förderung!

- Fehlende Eigenmittel, zu knappe Kalkulation → aber keine Pauschalen!
- Zu früher Umsetzungsstart: vorzeitiger Maßnahmenbeginn
→ möglich: Antrag auf vorzeitigen Investitionsbeginn (VI)
- Pflichten zur Publizität → Hinweis auf (EU-)Förderung
- Sorgfältige Dokumentation der Umsetzung und der Zahlungsnachweise
→ Verwendungsnachweis
- Verstoß gegen Vergabevorgaben und veränderter Projektinhalt
→ Kürzungen und Sanktionen
- Doppelförderung → Subventionsbetrug!
- Zweckbindungsfrist: i.d.R. 12 Jahre → unangekündigte Prüfungen

19

Fundraising

- *Fundraising* (engl.) = "Geldbeschaffung"
- Private Quellen: Spenden, Sponsoring und Stiftungen
- Mehr als die reine Beschaffung von Finanzmitteln
 - Auch Unterstützung durch Sachmittel, fachliche Dienstleistungen, Beratung, ehrenamtliche Mitarbeit
- **Wichtige Erfolgsfaktoren**
 - Gute Kontakte und Beziehungen zu möglichen Geldgebern
 - Öffentlichkeitsarbeit



Was sind Spenden?

- Freiwillige Leistungen,
 - die ohne Gegenleistung,
 - aber mit einer Zweckbestimmung abgegeben werden können.
- Spender: Privatpersonen und Unternehmen
- Wohltätiger und guter Zweck im Vordergrund
- Von Notwendigkeit der Spende und Sinn des Projektes überzeugen
- Sachgerechte Verwendung der Gelder gewährleisten, z.B. Gründung eines (gemeinnützigen) Fördervereins



Was ist Sponsoring?



Leistung

- Sponsor verpflichtet sich, bestimmte Finanz-, Sach- oder Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.
- Die Unterstützung gemeinnütziger Projekte attraktiv sein, weil die Ausgaben für Unternehmen als Betriebskosten anrechenbar sind.

Gegenleistung

- Sponsor ist berechtigt, das unterstützte Projekt oder die Organisation für seine Werbung/ Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen → Imagepflege
- Empfänger stellt Werbeflächen u.ä. bereit
- Die Gegenleistung ist vorab zu vereinbaren.

Wie finde ich Sponsoren für mein Projekt?

- **Eignet sich mein Projekt für Sponsoring?**
 - Welche Leistungen erwarte ich?
 - Welche Gegenleistungen kann ich bieten?
- **Passende Unternehmen suchen**
 - Wirkungskreis / Größe / Branche / Produkt- und Dienstleistungspalette
- **Sponsorenansprache**
- **Sponsorenvereinbarung**
 - Leistungen und Gegenleistungen
 - Durchführung und Zeitraum



Was ist Crowdfunding?

- „Crowd“ (= Menschenmenge) und „Funding“ (= Finanzierung)
- Verschiedene Arten der „Schwarmfinanzierung“: Spenden, Sponsoring, Gewinnbeteiligungen und Kredite
- Häufig: Wenn die anvisierte Finanzierungssumme nicht erreicht wird, erhält man keine Gelder
- Gute Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, um Unterstützer zu erhalten
- Vielzahl an Plattformen → Übersicht unter www.crowdfunding.de/plattformen



Crowdfunding-Beispiele aus der Regionalentwicklung

- **viele-schaffen-mehr.de** (Volksbank):
 - Klassenzimmer im Grünen
→ 2.748 €
- **ecocrowd.de**
(Richtlinien zur Projektförderung → Nachhaltigkeit Voraussetzung)
 - Nachhaltiges Bauprojekt als Lernraum für junge Menschen
→ 24.197 €
 - Wir retten Bienen - Bienen-Sauna
→ 64.400 €
- **Startnext.com:**
 - Kuchentratsch - Leckere und mit Liebe gemachte Kuchen von Oma
→ 24.630 €

Stiftungen

- **Mittelausstattung:** Ausschüttung der Rendite von Vermögen
- **Fördergegenstand:**
 - Förderung gemeinnütziger Projekte anderer und eigener Projekte, die den Stiftungszwecken dienen
 - Häufig thematische Stiftungen und/oder mit räumlichen Wirkungskreis
- **Grundlage der Förderung:** Stiftungssatzung oder ergänzende Förderrichtlinien → Entscheidung durch Stiftungsvorstand o.ä. Gremien
- **Antragssteller:** juristische Personen des öffentlichen oder des privaten Rechts, natürliche Personen i.d.R. ausgeschlossen
- Gute Quelle für finanzielle Unterstützung, insbesondere von kleineren Projekten bzw. Teilprojekten
- **Stiftungsrecherche:**
 - www.stiftungssuche.de (Bundesverband Deutscher Stiftungen)
 - Maecenata Stiftungsführer 2010

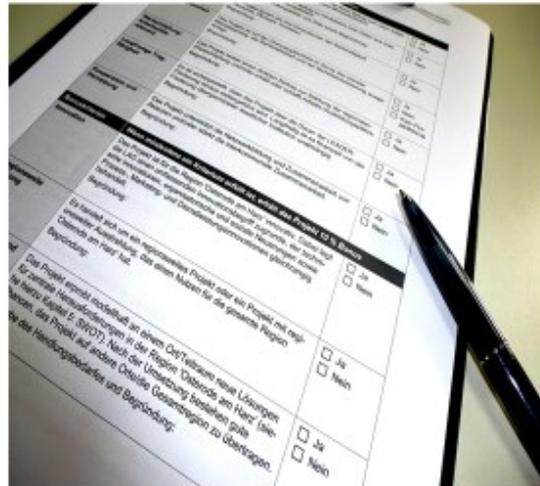
Wie finde ich die richtige Stiftung für mein Projekt?

- **Informationen über Stiftungen einholen:**
 - Internet / Stiftungsführer
 - Info-Material bei Stiftungen anfordern
 - Persönlicher Kontakt zu Stiftungen
- **Entscheiden, ob Stiftung passt:**
 - Stiftungszweck / Förderspektrum
 - Bedingungen (Antragssteller, Eigenanteil, ...)
 - Förderhöhe
 - Zeitraum



Projektskizze / Projektantrag

- **Ziel:** Idee verkaufen!
- Kurz und aussagekräftig:
2-5 Seiten bzw.
Antragsformular beachten
- **Inhalte**
 - **Wer?** Infos zum Antragssteller
 - **Was? Wie? Warum? Wann?**
Projektbeschreibung mit
Zeitplan
 - **Wichtig:** Bezug auf
Förderspektrum,
Stiftungszweck,
Unternehmensziel
 - **Kosten und Finanzierung**



Finanzierung von Projekten

- **Eigenmittel**
 - häufig gefordert
 - bei Spenden am besten zweckungebundene Spenden
 - ggf. Arbeitsleistung als unbare Eigenmittel
(z.B. in der Dorfentwicklung und bei LEADER)
- **Fördermittel**
 - aus Förderprogrammen, von Stiftungen oder Fundraising
- **Drittmittel**
 - ergänzende Mittel,
z.B. Stiftungsmittel zusätzlich zu LEADER-Mitteln
 - werden bei einigen Förderprogrammen von der Förderung
abgezogen (z.B. ZILE-Richtlinie), i.d.R. bei LEADER nicht

Vorsichtig bei Einnahmen/Gewinnen: Gewinne werden von der Förderung abgezogen; geringe Einnahmen i.d.R. nicht